

Redaktion
und Expedition:
Reichgasse
Nr. 14.
Inserate.
Die dreispaltige
Annoncenzeile 12 S.
Inseraten-Aufträge
sind im Vorhinein
beizahlen.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
preis
mit beiden Beilagen
ganzi. loco: K 8.80
mit Zustellung 9.60,
per Post K 10, halb-
und vi. der hiernach
entfallende Betrag.
Eine „Deconom“:
K 80, h. 40, v. 20 h
weniger, 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Dekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

8. Nummer. Bistritz, den 13. September 1908. XXXVII. Jahrgang.

Noch ein ernstes Wort zur Obsterte.

Die unheimliche Stille, die heuer im Obsthandel herrscht, die daher kommt, daß allenthalben wissenschaftlich Obst geerntet, läßt befürchten, daß wir hiesigen Obstbauern nicht heuer nicht so rasch und so reich verkaufen werden wie in den Jahren schon gegeben und wir haben es ersehnt, daß die Händler doch immer wieder auch in hiesigen Orten, nachdem der Handel anderswo abgewickelt war und daß Windauer für ihre Dauerware auch in solchen Jahren noch schöne Preise erzielt haben.

Es gilt darum heuer für uns alle, unser Obst zu einer Dauerware zu machen und uns auf eine längere Aufbewahrung derselben einzurichten, als wir gewohnt sind. Das ist geschehen, indem wir unser Obst zur rechten Zeit, in der Weise ernten und einlagern. Darum hält es die Obstbauteilung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins für an der Zeit, im folgenden einige Winke hierfür zu veröffentlichen.

Bereits des Zeitpunktes sollte der Grundsatze gelten: die Obstbäume möglichst spät zu ernten. Lieber lasse man einige Obst mehr herabfallen, sie sind ja nicht verloren, sondern werden zu Gelee (abgetropfter Saft von ungegohrten gekochten Obst mit $\frac{1}{4}$ Gewicht Zucker rasch aufgekocht, bis es dick wird) oder Mus (durchgepresstes Mark von gekochten Obst mit $\frac{1}{4}$ Gewicht Zucker dick gekocht, mit einem weichen Fett vor Luftzutritt und Schimmeln geschützt) ist vorteilhaft verwendet werden. Inzwischen aber werden am Baume gebliebenen Äpfel nicht nur schöner gefärbt, sondern auch wertvoller, sie wachsen auch nachweislich gerade in den letzten Wochen besonders stark und bringen das Gewicht der abgefallenen reichlich ein, vor allem aber werden viel haltbarer. Mancher, der früh geerntet hatte, hat dann im Verkauf viel mehr faule weggenommen als herabgefallen waren, wenn er mit der Ernte gewartet hätte.

Zu seinem eigenen Interesse soll also jeder die Überreife des Obstes möglichst hinausschieben und auch dann die Sorte da nach ihrer Reifezeit ernten, von der Granarrette und in Guldertling bis zur kurzzeitigen Raffler-Kennete und in der Apfel, welche unbedingt bis Mitte Oktober auf den Bäumen bleiben sollten.

Ich weiß gar wohl, daß diese Mahnung rein wie Hohn klingt, wenn dort, wo die Ernte von den auf freiem Felde stehenden Bäumen gemeinschaftlich geschieht, vom Aute angesetzt und umgehoben wird. In Wirklichkeit aber ist dieser Vorgang selber ein Hohn auf alle Bemühn und Einsicht. Gerade auf freiem Felde stehen ja meist die spät reifendsten Sorten, die Gorgers, Harts, Brantes- und weißen Windauer-Äpfel, die über Amtsbeschluss „nach der Neudorfer Kirmes“ zu einem andern Termine nach in der zweiten Hälfte des September geerntet werden, geerntet werden müssen, weil sie sonst vogelfrei dem herumtreifenden Gesindel preisgegeben sind.

Selbst wenn die Zeit ausreichte, das Obst in rechter Weise zu ernten, so wäre es infolge seiner Unreife milderer und nicht haltbar und würde überdies das ganze Fruchtgewicht und damit die Ernteausbeuten mehrerer Jahre unrentbar mit abgerissen werden. Wie nun erst, nachdem für die Ernte im ganzen Feld nur 1-2 Tage freigegeben sind und groß und klein mit Stücken und Stangen ausrückt, um die Äpfel rasch zu hüteln, zu schlagen, aufzuklauben und wie Kartoffeln in Säcken heimzuführen! Wie würde es wohl aufgenommen werden, wenn das Amt um Johann anordnen sollte: binnen Tagen muß das Kornfeld geräumt werden, und man, um fertig zu werden, das unreife Korn mähen und grün übereinander schichten müßte? Im Obstbau aber läßt man sich's gefallen. Die Sache war ja erträglich in andern Jahren, als an das zu früh geerntete und dabei beschädigte Obst binnen kurzer Zeit als Mostobst oder Tafelobst zweiter Qualität veräußert konnte; heuer aber, wo diese Verwertung fast völlig ausgeschlossen scheint, wäre solcher Vorgang eine Gewissenhaftigkeit. Oder sollten die Baumeigentümer selber zu kurzweilig sein, die ganz geringen Kosten eines längeren Bestehens der Äpfel aufzuwenden? Dann müßte das Amt sie zu ihrem eigenen Guten zwingen und auf jede Weise das „Äpfelbuch“ wenigstens bis zum Gallustag verschieben.

Wie mit der Zeit, so müssen wir's in diesem Jahre auch mit der Durchführung der Obsterte ernster nehmen als bisher. Da muß der Grundsatze gelten: alles mit der Hand zu ernten. Das sonst bei der Nachlese der verkümmerten Most-Äpfel oder kleinfrüchtiger Sorten noch zu entschuldigende Abhüteln ist heuer gänzlich zu vermeiden. Ja selbst die hölzernen Obstrecher würde ich heuer rasen lassen und höchstens

in unseren Eigenhandlungen erhältlichen Lutoschen Obstrecher für weit außen hängende Früchte verwenden. Das Hauptbestreben aber müßte dahin gehen, von recht leichten, langen Leitern, die man schonend an den Baum anlegt oder noch besser mit längeren oder kürzeren Gabelstangen freistehend macht, jeden Apfel mit der Hand zu brechen. Abstehende Äste können dabei mit einem Haken vorsichtig näher gezogen werden.

Das gebrochene Obst wird dann in den mit Leinwand oder Papier ausgelegten Pflückkorb sanft hineingelegt, der gefüllte Korb an einem Strick herabgelassen und das Obst sogleich in eine nicht zu große Kiste, am besten die übliche Apfelmiste, nicht geschüttelt, sondern Stück für Stück gelegt. In dieser Kiste wird das Obst dann heimgeführt, 2-3 Wochen an einem luftigen Orte zum „Schwizen“ und dann bis zum Verkauf oder anderweitigen Verbrauch im Keller aufbewahrt.

Diese vielfach auch in Bistritz schon erprobte Aufbewahrung in luftigen Kisten hat nicht großer Zeiterparnis den diesmal ganz besonders wichtigen Zweck, zu verhindern, daß das Obst auf dem Transport vom Baume bis in den Hof gerüttelt und gestoßen und beim Abladen, Durchklauben und Verkauf mehrmals mit der Hand angefaßt werde. Doch muß dabei auf dreierlei geachtet werden: Die Kiste darf nicht luftdicht schließen, sie darf höchstens für die Fahrt oben unter dem Deckel mit Papier belegt und mit leichtem Druck zugemagelt werden, zu Hause aber muß sie offen stehen, damit das Obst frei schwitzen und transpirieren kann. Weiter muß man mit besonderer Sorgfalt alles bereits am Baume schadhafte oder gar faulstielige Obst ausfortieren und anderswie verpacken, denn ein einziger fauler Apfel würde in der Kiste eine wahre Epidemie erzeugen. Endlich ist es unbedingt erforderlich, das Obst nach Sorten getrennt in die Kisten zu packen, weil man freihängende Sorten früher verwerten oder doch nach verdorbenen Früchten öfters durchsehen muß als spätreifende. Aus demselben Grunde wird man, wo mehrere Sorten in eine Kiste kommen sollen, die früher reifende oben packen.

Auf diese Weise läßt sich das Obst in möglichst haltbarem Zustande einlagern. Sollte der Verkauf sich gar lange hinziehen, bis in die kalte Jahreszeit, so wird die Obstbauteilung nicht versäumen, den Obstbauern für die längere Aufbewahrung des Obstes noch besondere Praktiken rechtzeitig mitzuteilen.

Die Obstbauteilung des landw. Bezirksvereins.

Aus der Septemberbesitzung der landw. Bezirksverwaltung.

Dienstag, den 8. September l. J., wurde die ordentliche Monatsbesitzung der Bezirksverwaltung bei sehr mäßigem Besuche abgehalten.

1. Vorstand, Pfarrer Wilhelm Wohl, machte zunächst davon Mitteilung, daß die Einladung zu der vom 3. bis 5. Oktober l. J. stattfindenden Vollversammlung in Schäßburg, sowie die Aufforderung zu der dafelbst gleichzeitig abzuhaltenden Obstausstellung erfolgt sei. Wird zur Kenntnis genommen und beschlußweise ausgesprochen, daß die Ortsvereine unseres Bezirkes von dieser Einladung und der Aufforderung zur Beteiligung an der Obstausstellung durch ein Antwortschreiben in Kenntnis zu setzen seien und darauf hingewiesen werden solle, daß Vereinsmitglieder durch die Oberverwaltung die Fahrkarten zu halbem Preise erhalten, wenn sie sich in Gruppen zu zehn Personen zusammenschließen würden.

2. Ueber Antrag des Vorstandes wird beschlossen, der Obmann der Obstbauteilung, Pfarrer Johann Bredt, solle einen kleinen Aufsatz, Belehrungen und Richtpunkte über die Zeit der Obsterte und die Art und Weise ihrer Durchführung enthaltend, schreiben und sofort in den Lokalblättern veröffentlichen.

3. Auf dem Grunde der Ackerbauschule sollen in dem kommenden Sommer Versuche mit dem Anbau einer frischen Haussorte gemacht werden, deren Anbau sich in Oberungarn sehr lohnend herausgestellt hat.

4. Beschlußweise wurde ausgesprochen, daß ins kommende Jahr durch die Bezirksverwaltung auch im Weizenbau ein Wechsel in Anregung gebracht und Versuche angestellt werden sollen.

4. Die Mitteilung, daß sich die Obstbaukommission des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereins mit hiesigem Obste an der Schäßburger Obstausstellung beteiligen wolle, wurde zur Kenntnis genommen und hieran anschließend beschlossen, daß seitens der Bezirksverwaltung Bilder der vorjährigen Obstausstellung und eine auf Grund der durchgeführten

Obstbaumzählung abgefaßte graphische Uebersicht ausgestellt werden solle.

5. Der Stadtmagistrat fragt sich bei der Bezirksverwaltung an, ob sie nicht die städtischen Stiere in Pflege und Wartung übernehmen wolle. Die verblüffende Zustimmung wird dankend quittiert.

6. Für die von der Oberverwaltung zu dem ermäßigten Preise von 30 h zu beziehenden Obstbäumchen sind die Beiträge bis 15. Oktober l. J. einzufenden. Dieselben sind hier in Bistritz an Herrn Schriftführer Albert Schuller abzuführen.

Die Bäumchen kommen für Bistritz und die diesseits des „Zaret“ gelegenen Gemeinden mit der Bahn an und sind an dem Tage ihrer Ankunft, der später bekannt gegeben wird, gleich vom hiesigen Bahnhofe durch die Ortsvereine abzuholen.

7. Sonntag, den 27. September, findet in Bernesch eine mit einer Traubenausstellung verbundene Wanderversammlung statt. An der Traubenausstellung sollen sich die Gemeinden Lechnitz, Sanktgeorgen, Tafsch, Weistfisch, Dürbach und Jakobsdorf beteiligen. Der Obmann der Weinbaukommission, Pfarrer F. J. Graef, hält einen Vortrag über Tafel- und Mosttrauben. Dann soll ein Weingarten besucht werden und zum Schluß findet die Verlosung landwirtschaftlicher Geräte und Werkzeuge statt.

Dr. Franz Obert †.

Wiewohl nicht ganz unerwartet, hat die Trauerbotschaft doch in allen sächsischen Kreisen schmerzlich berührt, daß der ganz hervorragende Mann unseres sächsischen Volkes und Stadtpfarrer in Kronstadt, Dr. Franz Obert, nach langem und schweren Leiden im Alter von 80 Jahren Mittwoch, den 9. September l. J., gestorben sei. Ein sanfter Tod hat den rastlos tätigen Mann dem irdischen Dasein entrückt, der, von heiserer Liebe für sein Volk beseelt, sich seit mehr als fünfzig Jahren auf allen Gebieten des sächsischen Volkslebens betätigt, insbesondere aber auf dem Gebiete des Volksschulwesens durch seine schriftstellerische Tätigkeit sich bleibende und unvergängliche Verdienste erworben hat. Ja, der im ganzen Sachsenlande rühmlichst bekannte Schulmann Dr. Franz Obert, dessen Name auch in vielen Kreisen Oesterreichs und Deutschlands den besten Klang hatte, weilt nicht mehr unter den Lebenden. Die Feder, die so überaus vieles und mannigfaltiges für das sächsische Volk geschrieben, hat der Verewigte nunmehr für immer niedergelegt.

Aber nicht bloß im Volksschulwesen, sondern auch auf national-politischem Gebiete hat der Verstorbene schon in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts und seither bis in die letzten Jahre eine hervorragende Rolle gespielt. Und seine hohen Geistesgaben, sein schöpferischer, nimmermüder Geist, seine zündende Beredsamkeit fanden allerorten vollste Anerkennung. Die „Kleine Feuersäule“ kam überall: im Lehr- und Pfarramt, in den siebenbürgischen Landtagen vom Jahre 1863 und 1864, in der Nationsuniversität und im Landeskonfistorium, in den Generalversammlungen des Gustav-Adolf-Zentralvereins usw. zu vollster und glänzendster Geltung. Und das sächsische Volk kann den Verewigten mit voller Berechtigung seinen besten und hervorragendsten Männern an die Seite stellen. Denn wo stünde unser Volksschulwesen, wenn wir nicht einen Franz Obert gehabt hätten? Wie weit zurück würden unsere Gewerbe- und Ackerbauschulen stehen, wenn Franz Obert nicht die Gründung derselben schon auf dem siebenbürgischen Landtage der Jahre 1863/4 in Anregung gebracht hätte!

Man könnte, wollte man die vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit des gezeigten Toten nach allen Richtungen hin beleuchten und aufzählen, mehrere Bogenseiten füllen. Doch hierzu fehlt uns die erforderliche Zeit, da wir die Trauerbotschaft kurz vor Schluß der heutigen Nummer erhielten.

Als einstiger Schüler und aufrichtiger Verehrer ist der Schreiber und Herausgeber dieses Blattes zu dem unvergesslichen Toten stets in freundlichster Beziehung gestanden. Am 19. Juni d. J. erhielten wir einen „Zur Mädchenschulreform“ betitelten Artikel, der in Nr. 27 der Wochenchrift erschienen ist, aus der Hand des hochverehrten Dahingegangenen mit folgenden Begleitworten:

„Sehr verehrter Freund Schell!
Der vorliegende Aufsatz steht Ihnen zur Verfügung. Ich erbitte mir jederzeit zwei Exemplare der betreffenden Nummer. Für die unlängst zugesandten Nummern besten Dank. In alter Treue Ihr ergebener Freund.
Kronstadt, den 19. Juni 1908.
Dr. Franz Obert, Stadtpfarrer d. R.“

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.



Der im Laufe des vorigen Monats in Schäßburg abgehaltene sächsische Lehrertag hat die Verdienste des gewiß in allen Kreisen der Landeskirche gefeierten Toten in würdiger Weise zum Ausdruck gebracht. Der Verlust, den nicht bloß unsere Volksschulen, sondern das ganze sächsische Volk durch das Ableben Dr. Franz Oberts erlitten, ist ein unermeßlicher. So lange sächsische Volksschulen in Siebenbürgen bestehen, wird der Name und das Andenken unseres großen Schulmannes Dr. Franz Overt in hohen Ehren gehalten werden. Er war ein großer, schöpferischer Geist und eine edle Seele. Gesegnet und fortdauernd sei und bleibe das Andenken an ihn. Ruhe seiner Asche!

Programm der Obstausstellung in Schäßburg

in Verbindung mit einer Trauben- und Weinausstellung vom 3. bis 5. Oktober 1908.

Der Schäßburger landwirtschaftliche Bezirksverein veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 5. Oktober l. J. anlässlich der in Schäßburg stattfindenden Hauptversammlung des sächsischen Landwirtschaftsvereines in den Ausstellungsräumen vor dem Wiesenberge eine Obstausstellung, verbunden mit Traubenausstellung, an welchen beiden sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. Das ausgestellte Obst und Trauben, wie auch Geräte u. s. f. bleiben Eigentum des Ausstellers und können am 6. Oktober l. J. vormittag von 8 Uhr an bis 7. Oktober abends 7 Uhr wieder abgeholt werden, da sie andernfalls in das Eigentum der Obstbauteilung des Schäßburger Bezirksvereines übergehen.

Es sind für alle sechs Abteilungen der Ausstellung 22 Geldpreise und 40 Diplome festgesetzt.

Damit vom Ausstellungskomitee zu rechter Zeit die Vorarbeiten, wie Ausfüllen der Sortenartikeln u. s. f. gemacht werden können, werden die Aussteller ersucht, sich beim Schriftführer der Obstbauteilung, Herrn Professor August Otab, Schäßburg, Hintergasse 2 zu melden, mit welchen Sorten bzw. Geräten und Erzeugnissen sie die Ausstellung besichtigen wollen. Die Ausstellungsfrüchte für Abteilung I sind, jede einzeln in Papier gewickelt und mit dem Namen der Sorte bezeichnet, vom 28. September bis spätestens 2. Oktober in den Ausstellungsräumen in der Zeit von 8 Uhr früh bis 5 Uhr abends frachtfrei abzuliefern.

Die Ausstellung wird Sonntag, den 3. Oktober, vormittag 8 Uhr in den Ausstellungsräumen eröffnet und kann während der Zeit der Ausstellung täglich von früh 8 Uhr bis abends 5 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 h (Permanenzkarten 50 h) besichtigt werden. Schüler und Schülerinnen der ländlichen und städtischen Schulen können in Begleitung ihrer Lehrer die Ausstellung gegen vorherige Anmeldung beim Schriftführer, Herrn Professor August Otab, zum Preise von 10 h à Person besuchen.

Um rege Beteiligung an der Ausstellung und zahlreichen Besuch bittet

Schäßburg, am 1. August 1908

der Schäßburger landwirtschaftliche Bezirksverein:
Gustav Lander m. p., Wilhelm Weber m. p.,
Vorstand. Präses des Ausstellungskomitees.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 37.

6145/908. Viz. Vizegespannsverordnung das Gebarungsverfahren der Drechsmaschinen und deren Verwendung beim Dreschen im inneren Gebiete der Gemeinden betreffend.

6161/908. Viz. Laut Innenministerialverordnung muß zur Erneuerung von in Paris wohnhaften Personen behördlicherseits stets eine Personbeschreibung beigegeben werden.

Zu Marikelführerstellvertretern wurden ernannt: im Waldendorfer Matrifelsbezirk Georg Majeriu bef. Notar und im Heibendorfer Bezirk Johann Krebelder bef. Notar.

Die Offertverhandlung der auf der Matod-Szuplajer Buzinalstraße zu renovierenden Brücken Nr. 27 und 29 findet den 21. September l. J. in der Raffoder Oberstuhlschrichterkanzlei statt.

Verpachtung des Jagdrecht auf die Dauer von sechs Jahren der Gemeinde Simontelke, Lizitation 30. September l. J. vormittags 10 Uhr, in der Gemeinde; Szaszbudak 2. Oktober vormittags 10 Uhr; Malomarka 3. Oktober vorm. 10 Uhr; Kleinbudak 1. Oktober vormittags 10 Uhr; Szaszfentgyörgy 14. September nachmittags 5 Uhr und das Schantrecht der Gemeinde Malomarka auf drei Jahre. Lizitation am 3. Oktober l. J.

Renovierung des Semndorfer Gemeindehauses. Lizitation am 19. September l. J., vormittags 9 Uhr.

Beim Szalva-Telcs-Komulter Straßenbau finden Erdarbeiter und Tagelöhner Beschäftigung.

In der Gemeinde Felsöborzgo wurde ein acht Monate altes Kuchkalb aufgefangen.

Viehkrankheiten.

Wut: Aldorf, Jád, Kisbudak. Rostkrankheit: Oradna (Radnaborberet). Krätze: Felsőföbed, Földra, Lajosfalva, Magura, Nagypila, Oshentgyörgy. Schweinerotlauf: Les, Szaszbonard. Schweinepest: Bilaf, Dipse, Galacs, Mitrei, Necs, Runk, Szaszfentgyörgy, Vermes, Zselyk. Milzbrand: Magyar-nemegye.

Estras din foaia oficiósă comitatensă nr. 36.

Ordinațiunea nouă a vicecomitelui in cauza lipsei de nutreț.

Vicecomitel comunică cumcă pentru comunele, cari sunt aplicate a planta răchite (sălcii) nobile pe un

teritor de 1—2 jugere, rigolate până la o afunzime de 50 cm., se dá un ajutor de 100 cor., și se impart 50000 mlădite de răchită (salcă) nobilă. Scopul e promovarea industriei de casă in timpul erno și in special impletirea de corfe.

Ordinațiunea ministerială in cauza asigurării pentru caz de morb și pentru nenorocirilor a lucrătorilor aplicați la mașine de imblătit și alte mașine de economie.

Dreptul de venat al comunelor Nimigea-ungurească, Nimigea-rom. și Taure, se dá in arândă in 15 Sept.

In Sängeorzul-săsesc s'a deschis târg săptămânal in ziua de Miercuri, iar de țară in 1 Februarie, 8 Maiu, 1 August și 1 Novembre.

Tagesnachrichten.

Der König in Budapest. Se. Majestät der König ist Montag, den 7. September, 5 Uhr nachmittag aus Fisch in Budapest eingetroffen. Der Empfang war großartig. Vom Bahnhof bis zur Hofburg bildeten 30000 Schüler Spalier, welche von 1500 Lehrern geführt wurden. Das Aussehen des Königs soll ein gesundes und prächtiges sein. Am 8. September traf abends, ebenfalls aus Fisch, Erzherzogin Valerie und Erzherzog Franz Salvator samt ihren Kindern in der Ofener Burg ein. Ueberdies wird auch noch Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Fiabella sich in Budapest einfänden. — Am 1. Oktober kommt auch der König von Spanien Alphonis XIII. und seine Mutter Königin Viktoria von Spanien nach Budapest. — Der König begibt sich nächster Tage zu den großen Kaisermanövern nach Beszprin.

Aufruf. In dem gewaltigen Ringen unseres Volkstums um seinen Bestand ist eine der größten Waffen die Bildung; sie hebt das Volksbewußtsein und macht ihren Träger gegen Anfeindungen jeder Art unempfindlich. Ein gutes Mittel zur Erreichung einer vielseitigen Bildung ist das Sehen guter Theaterstücke. Die Direktion des Hermannstädter Theaterensembles hat während ihres alljährlichen Aufenthaltes in unserer Vaterstadt gezeigt, daß sie stets darauf bedacht war, an Theaterstücken nur das Beste zu bieten. Um ihr dieses auch weiterhin zu ermöglichen, ist eine Unterstützung unsererseits durch recht zahlreiche Abonnements notwendig. Wäge deshalb jeder, dem es seine Verhältnisse erlauben, auf die bevorstehenden Vorstellungen abzuweichen, damit der Aufenthalt der Gesellschaft in Bistritz nicht mit einem materiellen Mißerfolge abschließt. Abonnements werden in der Papierhandlung C. Csallner entgegengenommen.

Theaternachricht. Montag, den 14. d. M., eröffnet Direktor Bauer sein diesjähriges Gastspiel mit „Anna Lieke“. Das Stück ist von Herrn Viebach, der ja von früher in bester Erinnerung steht, auf das sorgfältigste inszeniert. Hervorragend beschäftigt sind in diesem reizenden, höchstamüsanten Lustspiele neben Herrn Viebach die Damen Kovacs, Waldemar und die Herren Winterberg, Kaufmann, Bürger und Liffen.

Dienstag, den 15. d. M., findet eine Aufführung des brillanten, durch seine heitere Komik überaus wirksamen Schwanks „Die Vogelnäher“ statt. Das Stück ist von Herrn Regisseur Winterberg trefflich in Szene gesetzt und haben die Hauptrollen die Damen Selhofer, Gartenfels, Orth, Waldemar und Kovacs sowie die Herren Viebach, Kaufmann, Bürger, Wehle, Liffen und Winterberg.

Mittwoch, den 16. d. M.: „Die von Hochstättel“, ein vorzügliches von Humor und Lustigkeit sprogender Schwank, dem die durchwegs flotte Handlung zu zweifelschernternder Wirkung verhilft. Inszeniert ist das treffliche Stück von Herrn Regisseur Zelba, der auch die Hauptrolle spielt und sind neben ihm die Damen Orth, Selhofer, Waldemar und Kovacs sowie die Herren Viebach, Winterberg, Wehle, Bürger, Spiegel und Liffen hervorragend beschäftigt.

Donnerstag, den 17. d. M.: „Staatsanwalt Alexander“. Dieses ergreifende Tendenzspiel ist Repertoirestück sämtlicher deutschen Bühnen und sicherte sich überall durch seine große Lebenswahrheit, durch die treffliche und sichere Charakterisierung der handelnden Personen, besonders der Titelrolle, den wärmsten und aufrichtigsten Beifall. Die große, überaus interessante Titelrolle des Staatsanwalts Alexander spielt Herr Viebach, der zugleich Regisseur der Vorstellung ist. Die übrigen Rollen liegen in den Händen der Damen Selhofer, Orth und Kovacs sowie der Herren Bürger, Winterberg, Zelba, Wehle Kaufmann und Liffen.

Zwei ganz hervorragende Pfarrherren des Sächsisch-Keener Kirchenbezirk haben in der letzten Zeit beim Landeskonfistorium Schritte getan um Verlegung in den bleibenden Ruhestand. In erster Reihe ist es Se. Hohefürwürden Herr Bezirks senior und Pfarrer Friedrich Trendl in Boorsch, der nach einer fünfzigjährigen, segensreichen Wirksamkeit als Pfarrer dieser großen Gemeinde sein Amt wegen vorgerückten Alters niederlegt. Als zweiter entsagt seinem Amte ein zwar bedeutend jüngerer, aber körperlich gebrechlicher Geistlicher, es ist dies der Pfarrer der Gemeinde Birk, Herr Ernst Holberth, der längere Zeit als Lehrer der ungarischen Sprache am hiesigen Gymnasium angestellt war.

Dilettantenvorstellung. Die Filiale „Besztercze“ des Landesverbandes der Staatsdiurnisten veranstaltet zugunsten des eigenen Fonds im Saale des Gewerbevereins-hauses am heutigen Sonntag eine Dilettantenvorstellung, verbunden mit geschlossenem Tanzkränzchen. Zur Aufführung gelangt: „Ne fogadj fel soha semmit“, Lustspiel von A. Muffet. Kasseneröffnung 7 Uhr abends.

Todesfall. Im Mettersdorfer Pfarrhause starb am 10. September l. J. die hochbetagte Mutter des Ortspfarrers, Frau Predigerswitwe Regine Graef geb. Kely, im Alter von 90 Jahren und wurde daselbst den 12. September unter sehr zahlreicher Begleitung auf dem evang. Friedhofe beigesetzt.

Die Bistriker Schneidergenossenschaft hat am 5. September l. J. ihr hundertjähriges Jubiläum

gefeiert. Aus diesem Anlasse wurden die Herren Friedrich Sadler, Bürgermeister i. V. und Magistratsrat Karl Sanden zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Todesfall. Jozai Lajos, l. ung. Forstoberingenieur, starb Dienstag, den 8. September und wurde Mittwoch, den 9. September, 4 Uhr nachmittag, unter zahlreicher Leichenbegleitung zur ewigen Ruhe bestattet. Als Todesursache wird einerseits Blutvergiftung, andererseits aber der tieftraurige Vorfall mit seinem Sohne angegeben. Dieser hat sich nämlich in Marosvásarhely in den letzten Tagen erschossen, weil er die Advokaturprüfung nicht bestanden hatte. Die Trauerkunde soll den bedauernswerten Vater so sehr aufgeregt haben, daß er einen Herzschlag erlitten hätte.

Eine Zirkusgesellschaft weilt seit einigen Tagen hier in Bistritz und hat ihr Zelt auf dem alten Hofmarkt aufgeschlagen. Heute findet eine ganz besondere Vorstellung statt, worauf hienit aufmerksam gemacht wird.

Diebstähle. Donnerstag abends ist dem Fleischhauerschrotter J. Einbriger in der Johann Thellmannschen Fleischbank in der Holzgasse eine schwarze Geldtasche mit 500 Kronen aus dem an der Wand hängenden Rock gestohlen worden. Am selben Tage wurde dem Advokaten Dr. Scherf ein Bicykle gestohlen, das eine ganz erheblich beschädigte Bremsstange hat.

Dem Untervorländer Landbauer Georg Lintner wurde aus einem Vorhause ein Sack Weizen, der ein Heftoliter enthielt, gestohlen.

Damit sind noch mehrere andere kleinere Diebstähle in der Stadt vorgefallen, die wir nicht alle aufzählen können.

Die Polizeihauptmannschaft recherchierte zwar nach allen Richtungen, konnte aber bis jetzt nicht auf die Spur der Diebe kommen. — Solange nicht ein Polizeimann, der in Zivilkleidung herumgeht, angestellt wird, kann die städtische Polizei rüchlich der Ausforschung der Diebe ihrer Aufgabe nicht entsprechen.

Eintragungen beim Staatsmatrikelamte in der Zeit vom 4. Sept. bis 10. Sept. 1908. Geburtsfälle 6. Todesfälle: Emil Binyitan Feldwebelkind 3 Monate alt gr.-luth., Friedrich Schwenn Tischler beiläufig 45—50 Jahre ev.-luth., Jozai Lajos Forstoberingenieur 56 Jahre ref., Michael Bentker Fuhrmann 67 Jahre ev.-luth., Johann Sporer Tagelöhner 72 Jahre ev.-luth., Florita Rajendean Plastererskind 8 Jahre gr.-luth., Michael Lang Zimmermann 18 Jahre ev.-luth., Hemia Singerzan geb. Gokan Tagelöhnerin 65 Jahre gr.-luth. Trauungen: Michael Ganzhang und Matilde Hermine Schneider, Emil Schwarz und Debora Halberg.

Schöne Aussichten für Hundebesitzer. Wie das „Sieb.-D.-Tageblatt“ zu berichten weiß, soll der Herr Ackerbauminister Daranyi bezüglich des Verfahrens bei wütenden und mutverdächtigen Hunden eine neue Verordnung erlassen haben, laut welcher die Hundeherre in Zukunft nicht 40, sondern 90 Tage dauern soll. Die während dieser Zeit ohne Maulkorb und Leine gefangenen Hunde werden beim Wajenmeister 90 Tage auf Kosten der Hundeeigentümer unter Beobachtung gehalten. Ein von einem Hund gebissener Mensch wird 21 Tage beobachtet, ein gebissener Hund 90 Tage und der beißende Hund acht Tage.

Ungarische Raubmörder eingefangen. Bei der Landung in New-York wurde an Bord des Dampfers „Deutschland“ eine Bande aus Ungarn entfloherer Diebe und Raubmörder verhaftet, der es gelungen war, nachdem die Polizeibehörden verschiedener Länder sie durch ganz Europa verfolgt hatten, auf einen Amerika-Dampfer zu entkommen. Die New-Yorker Polizei wird die Verbrecher, die eine der gefährlichsten ungarischen Mordbanden darstellten, unverzüglich nach Hamburg zurückschaffen. Die letzte Missetat, die ihnen zur Last gelegt wird, war die Ermordung eines Kaufmanns in Bagz, dem sie 40.000 Kronen raubten.

Eine gepfefferte Lektion. Ueber die Unarten seiner reisenden Landsleute sagt ein französischer Schriftsteller in einer Pariser Zeitschrift derbe Wahrheiten: „Die Franzosen halten sich für das erste Volk der Welt, weil sie niemals aus ihrem Lande herausgekommen sind. — Die Franzosen haben mehrere Revolutionen gemacht, um sich die Freiheit zu erobern. Und doch müssen sie noch immer gelenkt, geleitet und durch antliche Verordnungen zum Gehorsam erzogen werden. Sie wagen nicht, einen Bahnsteig zu betreten, weil bei ihnen zu Hause die Bahnsteige abgesperrt sind. Sind sie außerhalb ihres Landes, so benehmen sie sich regelmäßig wie ein „Baby“, das im Gedränge seine Arme verloren hat. — Warum essen die Franzosen soviel Brot? Oder kennen sie die Kartoffeln nur als Beikartoffeln? — Der Franzose hat auf der Eisenbahn, auf dem Schiff, an der Table d'hote, auf der Straße die Gewohnheit, laut zu sprechen. Das ist eigentlich gar nicht seine Schuld und er weiß es kann. Ist er doch ein Mann des Südens! — Den Franzosen bringt auf der Reise alles aus der Fassung: sein Gepäck, seine Frau, seine Kinder. Jeden Augenblick muß er seine Gepäckstücke zählen und sie den Gepäckträgern besonders ans Herz legen; damit beginnt er seine Kinder zu zählen, seine Frau grob anzufahren und alles, was zu ihm gehört, wie ein Leithammel zu führen oder vor sich her zu treiben. Er läuft plantlos umher und kommt immer zu spät, fragt die Bahnbeamten zehnmal nach derselben Sache, läßt die gedruckten Bahnwoochschriften unbeachtet und steigt auf allen Stationen aus, um sich die Lokomotive anzusehen, was ihn wenigstens für kurze Zeit einigermaßen beruhigt. — Der reisende Franzose hat die schlechte Angewohnheit, mit seinen Freunden oder seinen Angehörigen über alles, was er sieht, in seiner Sprache laute Bemerkungen zu machen und seinem Spott die Zügel schießen zu lassen. Weil er selbst fremde Sprachen nur selten und auch dann sehr mangelhaft spricht, glaubt er, daß die andern Menschen auch so ungebildet sind und daß sie ihn nicht verstehen werden. Er ist dann sehr überrascht und natürlich auch etwas beschämt, wenn sich plötzlich ein Reisegefährte in mehr oder minder gutem Französisch an ihn wendet und ihn in höflicher Weise über etwas aufklärt. — Kommt man auf der Reise zufällig in die Nähe eines

Franzosen, so wird man ihn neun- von zehnmal sagen hören: „Wir Franzosen...“ — Zu alle Gerichte, die man ihm serviert, tut der Franzose Salz, ohne sie auch nur probiert zu haben. — Man kann in Parks und auf Spazierwegen noch so viele Papierkörbe aufstellen, der Franzose wird immer noch so viele Papiertörbe aufstellen, der Franzose wird immer Mittel finden, sein schmutziges Papier auf die Erde, in die Alleen oder auf den Rasen zu werfen. — Die meisten Menschen, die auf Reisen sind, bewundern schweigend, was bewundert zu werden verdient. Der Franzose aber macht die ganze Welt zum Zeugen seiner Begeisterung. Er horcht seinen Nachbarn sein Fernglas, liest laut aus seinem Führer vor und knüpft persönliche Bemerkungen an das Gelesene, so daß niemand mehr nach eigenem Gefallen bewundern kann. — Der Franzose hält sich für frei, ist es aber nicht; deshalb macht ihn das von der Obrigkeit auferlegte Joch höchst ungebärdig. Der Engländer aber ist wirklich frei: deshalb hat er auch Respekt vor der Obrigkeit.

Aus dem Familienleben der Vögel teilt in einer lehrreichen und unterhaltenden, reich illustrierten Flanderei, die wir in dem sechsten erschienenen Heft 1 des 25. Jahrgangs der Ostavausgabe von „Neber Land und Meer“ (Zittigart, Deutsche Verlags-Anstalt) finden, H. Teppe allerlei interessante Einzelheiten mit. So erzählt er unter anderem wie der Kiebitz, der nur allzu guten Grund hat, die Eier, die sein Weibchen gelegt, aufs sorgsamste zu schützen, durch ein schlaues Manöver den Menschen, der der vielbegehrten Delikatessen nachstellt, zu täuschen sucht. „Die birnförmigen Eier, die auf grünem Grunde mit vielen schwarzen Punkten und Flecken besetzt sind, liegen gewöhnlich mit den dünnen Enden nach dem Mittelpunkt des Nestes, einer kleinen, napfförmigen Vertiefung im Erdboden, so daß sie zusammen ein Kreuz bilden. Das Weibchen zeigt sich jetzt als eine zuverlässige Brüterin, die nur in äußerster Not ihr Nest verläßt. Das Männchen sitzt dann irrendwo auf der Kauer, um das Weibchen zu warnen, wenn irgendwelche Gefahr droht. Dann aber fliegt es sogleich empor, dem Winde entgegen, um sich nicht weit vom Neste entfernt wieder niederzulassen und hüpfend und pickend hin und her zu laufen. Der Vate wird sich nun bemühen, an dieser Stelle das Nest zu suchen und es natürlich nicht finden; der professionelle Eierfischer jedoch gibt auf alle Bewegungen des stiebigen Paares acht und bemerkt daran gewöhnlich ziemlich bald, wo er das Gelege zu finden hat.“ Wenn der Aujag, dem wir diese Probe entnehmen, besonders den Natur- und Tierfreund fesseln wird, so kommt nicht minder jeder Väter, welches auch sein spezielles Interessengebiet sein mag, in dem überraschend reichhaltigen, illustrativ angelegten Heft zu seinem Recht. Vor „Neuer Schweizer Kunst“ berichtet mit Wärme und Sachkunde Hermann Keffler in einem Essay, den nicht weniger als 30 Reproduktionen schmücken; das heute so aktuelle Kapitel der Gartenbaukunst behandelt Ludwig L. Fuchs („Der Bistritzer Garten“, mit 16 Abbildungen); ins Gebiet der Volkswirtschaft führt uns Vladimir Martin („Ein handelspolitisches Rätsel und seine Auflösung“); über die Ausstellung München 1908 erstattet Wilhelm Michel einen durch 11 Abbildungen belebten Bericht; vom „Brief bei den Babyloniern“ weiß G. König viel kulturhistorisch Interessantes mitzuteilen. Unter den belletristischen Mitarbeiterinnen finden wir die besten Namen mit vorzüglichen Arbeiten vertreten; so Ernst Bahn mit einer feinen Novelle „Die Begegnung“, Marie Diers mit der kraftvollen Dorgeschichte „Der Sieger von Rattenholm“, Carl Busse mit einer packenden Erzählung „Der Topf“, Detlev von Villenron mit einer wichtigen Ballade „Herr Finert“, ferner Gedichte von Hermann Hesse, Bruno Frank usw. Außer den Textillustrationen schmücken zahlreiche, zum Teil farbenprächtige Einhalbtitel das Heft, das als eine würdige Ergänzung des neuen Jahrgangs bezeichnet werden darf und darum der wegen ihrer Handlichkeit so beliebten Ostavausgabe der altbewährten Zeitschrift gemäß viel neue Freunde erwerben wird. — Das erste Heft ist in Bistritz durch die Buchhandlung C. W. Schell zur Ansicht zu erhalten.

3. 12—1908. kj.

Vizitationsfundmachung.

Von Seiten des gefertigten Ortsamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß die unter 3. 5195—908 alisp. bewilligten Blechdeckungsarbeiten des Gemeindehauses in Seindorf am 19. September 1908, vormittags 9 Uhr, übergeben werden.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können während der Amtsstunden in der Notariatskanzlei eingesehen werden. Die Arbeiten werden nur an Spenglermeister vergeben. Ausrufspreis 900 Kronen, Badium zehn Prozent.

Seindorf, am 5. September 1908.

185

Das Ortsamt.

3. B. 17—1908 kj.

Vizitationsfundmachung.

Es werden in mündlicher Vizitation folgende Pachtobjekte in Pacht gegeben:

1. Das Jagdrecht in den Gemeinden Simontelke, Kisbuda, Szababuda und Malomarka vom 1. Januar 1909 bis den 31. Dezember 1914.

2. Das Malomarker Gemeindegewerkschaftsamt samt Schanklizenz vom 1. Januar 1909 bis den 31. Dezember 1911 mit dem Ausrufspreis von 400 Kronen.

Ausrufspreis:
 Vizitation:
 Simontelke 11 K; 30. Septemb. l. J., 10 Uhr vorm.
 Kisbuda 60 K; 1. Oktober l. J., 10 Uhr vorm.
 Szababuda 40 K; 2. Oktober l. J., 10 Uhr vorm.
 Malomarka 60 K; 3. Oktober l. J., 10 Uhr vorm.

Die Vizitationsbedingungen liegen in der Kreisnotariatskanzlei zur Einsicht auf.

Szababuda, am 2. September 1908.

186

Sam. Urban, Kreisnotär.

Ein gemauertes Haus

Obere Vorstadt, Hauptgasse Nr. 52, samt Wirtschaftsgebäude und großem Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. 189 2—3
 Nähere Auskunft im Hause selbst.

Wichtig für Wein- und Obstgartenbesitzer

Gemäß dem Getränkesteuergesetze ist für

Trauben- und Obstwein,

der im eigenen Haushalte getrunken wird, eine geringere Verzehrungssteuer zu bezahlen,

wenn der Traubenwein aus eigenen Weingärten stammt und der Obstwein aus Obst des eigenen Grundes erzeugt wurde.

Die geringere Steuer beträgt samt städtischem Zuschlag

für 100 Liter Traubenwein K 6.45
 für 100 Liter Traubenmost K 4.82
 für 100 Liter Obstwein K 1.92

Die volle Steuer beträgt:

für 100 Liter Traubenwein K 12.45
 für 100 Liter Traubenmost K 9.34
 für 100 Liter Obstwein K 3.92

Wer seine Eigenbauweine zu der geringeren Steuer im eigenen Haushalte trinken will, ist jedoch verpflichtet,

bis spätestens 15. September l. J.

nachstehende Anmeldung mündlich bei dem städtischen Verzehrungssteueramte zu erstatten:

a) Nied, wo der eigene Wein- oder Obstgarten liegt und dessen Größe.

b) Mutmaßliche Ernte im laufenden Jahre.

c) Wie viel von der mutmaßlichen Ernte im Jahre 1908/09 zu trinken beabsichtigt wird.

Wer im laufenden Jahre keine Traubenweinernte erwartet und auch Obstwein nicht erzeugen will, aber Weine eigener Fehlung aus früheren Jahren vorrätig hat, muß, wenn er diese im Jahre 1908/09 zu der geringeren Steuer trinken will, auch bis spätestens 15. September l. J. bei dem städt. Verzehrungssteueramte anmelden, wie viele Liter er hievon zu trinken beabsichtigt.

Der Anmelder erhält über die erstattete Anmeldung eine Bestätigung.

Die Anmeldung muß von dem städtischen Verzehrungssteueramte bis spätestens 20. September dem hiesigen l. ung. Finanzwach-Kommisariat zur Ueberprüfung und Klausulierung übergeben werden.

Wer die Anmeldung unterläßt oder verspätet, muß die volle Steuer bezahlen.

Beförzger, am 1. September 1908. 185

Städtisches Verzehrungssteueramt.

3. V24 908. Not.

Fundmachung.

Das gefertigte Ortsamt verlaubt hiermit, daß die Gemeinde Szababudgyörgy ihr

Marktrecht

vom 23. September l. J. angefangen ausübt.

Der Wochenmarkt, mit Viehmarkt verbunden, findet jeden Mittwoch, die Landesjahrmärkte aber am 1. Februar, 8. Mai, 1. August und 1. November statt. Vor den Landesjahrmärkten werden drei Tage früher Viehmärkte abgehalten.

Das marktbesuchende Publikum wird aufmerksam gemacht, daß ein Jahr hindurch weder Pflastermalt noch Standgeld eingehoben wird. 178 2—2

Szászszentgyörgy, am 31. August 1908.

Georg Vidner, Notär.

Mich. Roth, Ortsvorstand.

Neue Färberei und chem. Putzanstalt.

Beehre mich einem hochgeehrten p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage eine

Färberei und chemische Putzanstalt

eröffnet habe. Zum Färben und Reinigen werden übernommen alle Arten Damen-, Herren- und Kinderkleider, Möbelstoffe, gestickte und gehäkelte Handarbeiten, Krügen, Sonnenhirme, Samt und Pelzwaren und werden selbe genau nach vorgelegten Mustern gefärbt, ohne die Form zu verlieren.

Mich dem Wohlwollen des p. t. Publikums bestens empfehlend, zeichne ich hochachtungsvoll

153 7—52

Stephan Fekesházy.

Geschäftslokal:

Ungargasse Nr 7.

Werkstätte:

Ungargasse Nr. 30.

Zahl 13228 908.

Temesvárer Marktanzeige.

Der diesjährige Skt. Michael-

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 24. Sept. bis inklusive 28. September 1908 abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag, den 24. Sept., 5 Uhr früh angefangen gestattet.

Temesvár, am 1. September 1908.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Beé Ferencz.

191 1—2

Oberstadthauptmann.

Sz. V. 16/1908. kj.

Hirdetmény.

Nagysajó és Kissajó község vadászati joga folyó év október hó 4-én d. e. 10 órakor Nagysajó község irodájában utó és írásbeli ajánlatok kizárásával és nevezett községekre nézve külön-külön megtartandó szóbeli nyilvános árverés útján 1909. év január 1-től 1913. év december 31-ig terjedő 5 évi időre a legtöbbet ígérőnek haszonbérbe adatik.

Kikiáltási ár, melynek 10% az ígértétel előtt készpénzben átadandó, Nagysajó községére nézve évenként 41 kor., Kissajó községére nézve pedig 14 kor.

A többi árverési feltételek az árverés napjáig a hivatalos órák alatt Nagysajó község irodájában megtekinthetők.

Nagysajó, 1908. szeptember 9-én.

190 1—2

Nagysajó községi jegyző.

344/1908. sz. végreh.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a beszerzei törvény-széknek 1907. évi 2141. polg. számú végzése következtében Dr. Pop Gyula beszerzei ügyvéd által képviselt Corona takaré- és hitelintézet javára Flamend Lárion és társai ellen 400 K — f s jár. erejéig 1907. évi április hó 25-én fogantott kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 926 K — f-re becsült következő ingóságok, u. m.: I.) Flamend Lárion és Flamend Varvara sz. Holostánál együttesen: 2 ökör, 2 szekér, 4 juh, 4 bárány. II.) Flamend Simonnál 2 ökör nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a beszerzei kir. járásbírósg 1908-ik évi V. 1211/2 számú végzése folytán 400 K — f tőkekövetelés, ennek 1906. évi május hó 3. napjától járó 6% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 144 K 16 f.-ben bíróilag már megállapított költségek erejéig, Borgóprundon alperesek lakásán leendő megtartására 1908. évi szeptember hó 17-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitiltetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is elögnak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. § értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Beszerzéken, 1908. évi szeptember hó 4. napján.

188

Talan Árpád, kir. bír. végrehajtó.

ENERGIN

Preis eines ganzen Kartons K 2.50.

Erhältlich in allen Apotheken, zuverlässig aber bei den

ENERGIN-WERKEN IN PÉCS

woselbst 6 Kartons franko versendet werden.

Wirksamstes und bestschmeckendes Kräftigungs- und Blutreinigungsmittel.

Von Professoren und zahlreichen ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen. 84 9—10

Bei Kindern:

wird das Gehen, so auch der Zahndurchbruch beschleunigt, die Drüsen verschwinden, der Vierziger heilt vollkommen, Knochen und Muskeln gedeihen kräftiger, die Verdauung wird gebessert und geregelt.

Bei Erwachsenen:

ist Energin für Blutbildung ein unübertreffliches Mittel, für schwächliche eine Kraftnahrung, ferner vorzüglich gegen Drüsengeschwülste und gegen Nachtschweisse und Abzehrung der Lungenkrankten.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche
 Verirrungen Erkrankte ist das
 berühmte Werk:
Dr. Hetan's
Selbstbewahrung
 86. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
 4 Kronen. Leses jeder, der an
 den Folgen solcher Laster
 leidet. Tausende verdanken
 demselben ihre Wiederher-
 stellung. Zu beziehen durch
 das Verlags-Magazin in
 Leipzig, Neumarkt 21,
 sowie durch jede Buchhandlg.

Flüssige Somatose
 leistet gute Dienste bei der
**Ernährung schwächerer
 Kinder und
 Erwachsener.**
 Erhältlich in Apotheken
 und Drogerien.

BACILLUS RATIN
 TÖTET NUR RATTE
 UND MÄUSE

In 4 Regierungserlassen:
 1. v. d. Herrn Minister für landw. Domänen u. Forsten Berlin 29/V.06.
 2. v. d. Ministerium d. Innern Kopenhagen 29/XII.06.
 3. v. d. Grossherzogl. Hessischen Ministerium des Innern 13/IV.07.
 4. v. d. Herrn Minister für landw. Domänen u. Forsten Berlin 15/X.07.

wird **„RATIN“** als sicheres
Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel
 bezeichnet. Viele Tausende Gärten auch von Militär-
 und Zivilbehörden.
 1 Dosis Rattenbasillen samt Gebrauchsanweisung K 3.—
 1 Dosis Mäusebasillen samt Gebrauchsanweisung K 1.80

Für grössere Terrains übernimmt die Ausbringung dieser
 schädlichen Tiere mit voller Garantie der ungarisch-
 che Generalvertreter der „Ratin“ Bakteriologisches
 Laboratorium Aktiengesellschaft und Alleinver-
 käufer des „Ratin“

Haan Béla
 Budapest VII., Rottenbiller-utca 26/6.
 88 19—50 Prospekte auf Verlangen gratis.

Geh' zum Waschen wie zum Reigen,
 Brauche keine Kraft zu zeigen,
Seife habe ich von Schicht,
 Schwere Plage gib't's da nicht.



Die wunderbare, intensive Reini-
 gungskraft von
Schicht's Hirsch-Seife
 beruht auf deren eigenartigen Her-
 stellungsweise u. der sorgfältigsten
 Auswahl der besten Rohstoffe!

Schicht's Hirsch-Seife
 schont Hände, Wäsche! Erspart
 Mühe und Plage und schont die
 Gesundheit! Erspart Geld, Zeit und
 Arbeit. **30.000 K** Garantie für
 Reinheit!

**+ Wer liebt +
 nicht seine Frau und Kinder!**
 Im eigenen Interesse

verlangen Sie gegen Einsendung einer 10 Heller-Briefmarke Pro-
 spekt und Preisliste.

Diskreter Versand! 172 2—13

JOSEF BAUER, Kosmetik, Hygienisch-Chemische Werke
 Generalvertretung und Versandbureau:
 Wien, I. Sonnenfelsgasse 21.

923/1908 sz. véghr.
Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. c. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a beszerzei kir. törvény-
 széknek 1908. évi 2569. polg. számú végzése következtében Dr. Pop Gyula beszerzei ügyvéd által képviselt Corona takaré- és
 hitelintézet részvény-társaság javára Cziboka Vasile és társai alsó-
 balázsfalvi lakosok ellen 290 K — f. s. jár. erejéig 1908. évi május
 hó 25 én toganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és
 880 kor. — fill. re becsült következő ingóságok u. m.: I.) Cziboka
 Vasile és nejenél 1 línóborju, 1 ökörszekér és 2 tehén. II.) Chir-
 lesán Juonnál 2 tehén és 1 ökörborju nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a beszerzei kir. járásbírótság 1908-ik évi
 V. 583/2 számú végzése folytán 290 kor. — fill. tőkekövetelés-
 einek 1907. évi augusztus hó 8-ik napjától járó 6% kamatai és
 eddig összesen 88 kor. 54 fillérben bíróság már megállapított költ-
 ségek erejéig. Alsóbalázsfalván alperesek lakása leendő megtar-
 tására 1908. évi szeptember hó 26-ik napjának délutáni 3 órája határ-
 időül kintizetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly meg-
 jegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881.
 évi LX. t. c. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett
 a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron aul is elfognak
 adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le-
 és felilloglaltattak és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen
 árverés az 1881. évi LX. t. c. 120 § értelmében ezek javára is
 elrendeltetik.

Kelt Beszerzei 1908. évi szeptember hó 6-ik napján.
 187 Haltrich Sámuel, kir. bír. végrehajtó

Buchenbrennholz 179 2—3
 per Meterklastur nur 22 Kronen
 wird — solange der Vorrat reicht — verkauft bei
Mitru Budusan über der Budater Brücke.

Sz. 2906/1908. főszb.

Arverési hirdetmény.

A vármegye alispánja 5887 908. alip. számú
 rendeletével a Makód-Szapulai vicinális uton levő
 27. és 29. sz. hidak vállalat utján való kijavi-
 tását 1688 kor. előirányzott költséggel enge-
 délyezte.

E munkálatok vállalat utján leendő biztosí-
 tására folyó évi szeptember hó 21. napjának d. e.
 11 órájára hivatali helyiségben tartandó zárt
 írásbeli ajánlati versenytárgyalást hirdetek.

Felhívom a versenyezni ohajtókat, hogy az
 említett hid javítási munkálatok elvállalására
 vonatkozó és az engedélyezett összeg után szá-
 mitandó 5% bánatpénzzel ellátott zárt írásbeli
 ajánlataikat a kitűzött napon d. e. 1/2 10 óráig
 hozzám annyival is inkább adják be, mivel a
 később érkezőket figyelembe venni nem fogom.
 Az 5% bánatpénz az árlejtés befejezése után a
 vállalkozó által 10%-ra egészítendő ki. A kér-
 déses műnkálatokra vonatkozó műszaki kiadások
 és részletes tervek hivatali helyiségben a hi-
 vatalos órák alatt bármikor megtekinthetők.

Naszód, 1908. szeptember 3-án.
 181 2—2 A járás főszolgabírája.
Czirjék László s. k., főszolgabíró.

Alle Schulbücher
 in den vorgeschriebenen Ausgaben

offert die

BUCHHANDLUNG C. W. SCHELL
 Marktplatz Nr. 40 (Distriktsparkassagebäude)


für Volks-, Bürger- und Gymnasialschulen in den neuesten Auf-
 lagen zu Originalladenpreisen.

Reich sortiertes Lager aller Schulartikel, Schreib-, Zeichen- und
 Malartikel in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Unterrichtswerke für Klavier und Violine, feine Violinen und
 deren Bestandteile, sowie Saiten in verschiedenen Preislagen für
 alle Musikinstrumente.

176 3—3

Alles raucht



ABADIE

**Die Ungarisch-Französische
 Versicherungs-
 Aktien-Gesellschaft**
 (FRANCO HONGROISE)

übernimmt Versicherungen gegen
Feuer, Hagel, Einbruch

usw. zu den billigsten Preissätzen.
 Vertreter und Akquisiteure mit
 hohem Rabatto in jeder Ortschaft ge-
 sucht. Anfragen und Anträge zu rich-
 ten an die

Hauptagentschaft
 Buchdruckerei
CARL CSALLNER
 BISTRITZ, Holzgasse 22.